

Flughafen Wien

"NÖ Nachrichten" Nr. 06/2019 vom 06.02.2019 Seite: 6 Ressort: Lokales Von: Susanne Müller Brucker

„Das Geld muss ein Mascherl haben“

Airport-Zahlung Die Stadt erhält Geld als Ausgleich für den Fluglärm. VP und Grüne forderten Verwendung für Umwelt- oder Lärmschutz.

BRUCK Wie im Dialogforum mit dem Flughafen Wien 2004 vereinbart, gibt es für die Anrainer-Gemeinden aufgeschlüsselte Zahlungen als Ausgleich für die Lärmbelastung (siehe Infobox). Allein, das Geld wurde bislang nicht ausbezahlt. Im Dezember entschied nun ein Schiedsgericht, dass die Auszahlung erfolgen muss.

Ebendiese Zahlungen waren nun im Gemeinderat Thema, wo die Stadt eine Vereinbarung mit dem Flughafen behandelte, der zufolge aus ebendiesem Betrag etwaige Forderungen der Finanz zu begleichen sind. 25 Prozent des Gesamtbetrags von rund 250.000 Euro sollen dafür im Fall des Falles aus der Stadtkasse bezahlt werden.

Debattiert wurde im Gemeinderat aber eigentlich ein viel grundsätzlicheres Thema. Denn sowohl ÖVP als auch Grüne wollten in dem Zusammenhang einfordern, dass das Geld, das die Gemeinde aus dem Fonds erhält, für Umwelt- oder Lärmschutz zweckgebunden wird.

„Für die Brucker Bürger ist entscheidend, dass das Geld nicht irgendwo im Budget verschwindet“, betonte VP-Sprecher Ronald Altmann. Und VP-Umweltstadtrat Alex Petznek meinte: „Ich hätte gerne eine Zweckwidmung für Umweltschutz-Maßnahmen.“ Einen Zusatzantrag brachte die ÖVP letztendlich aber nicht ein, weil die Diskussion zu einem anderen Thema abglitt, nämlich zu dem Umstand, dass SP-Bürgermeister Gerhard Weil sich weigerte, den Betrag zu nennen, um den es in der Sache ging. Mit dem Flughafen sei vereinbart worden, dass dazu Stillschweigen gewahrt werde. Der Betrag sei lediglich auf Klubsprecher-Ebene genannt worden. „Es geht jetzt nur um eine Verpflichtungserklärung gegenüber dem Finanzamt“, betonte Weil, dass die Verwendung des Geldes nicht Gegenstand des Tagesordnungspunkts sei. Vor diesem Hintergrund meinte dann auch VP-Stadtrat Peter Zemann: „Es geht heute nicht darum, was mit dem Geld passieren soll. Es spricht also nichts dagegen, dem eigentlichen Antrag zuzustimmen.“ Der Beschluss fiel also letztlich einstimmig.

Im Nachhall zur Sitzung forderte jedenfalls Grüne-Sprecher Roman Kral: „Das Geld muss ein Mascherl für Umweltschutz- und Lärmschutzmaßnahmen haben.“ Aus seiner Sicht könne dies auch bedeuten, dass die Stadt etwa die Bürgerinitiative gegen die dritte Piste unterstütze. „Die dritte Piste wird definitiv noch mehr Lärm bringen“, ist Kral überzeugt. Fix sei für ihn, dass das Geld zweckgebunden verwendet werden müsse.

SP-Bürgermeister Gerhard Weil betonte, dass schon der Beschluss im Dialogforum seinerzeit bestimmte Verwendungen für die Gelder vorsehe. Die Liste der Möglichkeiten ist dabei allerdings lang. Auf einen konkreten Verwendungszweck beschränken will sich der Stadtchef nicht. „Man kann mit dem Geld auch andere gute Dinge für die Bevölkerung tun“, betonte Weil. Was genau, das soll von den Ausschüssen vorbereitet und im Gemeinderat beschlossen werden. „Da will ich nicht über die Ausschüsse hinweg entscheiden“, sagte Weil, der aber auch festhielt, dass die Stadt „trotzdem am Ball bleiben“ werde, um dafür zu sorgen, dass die Lärmbelastung künftig weiter reduziert werde.

Man kann mit dem Geld auch andere gute Dinge für die Bevölkerung tun.“

SP-Bürgermeister

Gerhard Weil

*Bild: Das Ausmaß des Fluglärms ist ausschlaggebend dafür, wie viel an Ausgleichszahlungen die Stadt erhält.
Mraz*